

**Fachgruppe Schulbehörden  
Landesfachgruppe Niedersachsen**

Die Vorsitzende  
Ulrike Rehn

Hannover, den 25.05.2018

Präsident der Niedersächsischen Landesschulbehörde  
Herr Dempwolf  
Auf der Hude 2

21311 Lüneburg

**per Email**

**Zusammenfassung zum Gespräch mit dem Präsidenten der NLSchB, Herrn Dempwolf am 27. März 2018**

Sehr geehrter Herr Dempwolf,

vielen Dank für das Gespräch am 27. März 2018. Wie besprochen, möchten wir Ihnen unsere Aufzeichnungen zu den angesprochenen Themen übermitteln.

Nachfolgende Themen und Fragestellungen wurden vorgetragen und erörtert (an zwei Stellen erfolgt ein Zusatz aus der aktuellen Situation):

**1. Rückblick und Entwicklungen zu den im Jahr 2017 besprochenen Inhalten  
1.1. Folgen der online-Befragung „Mehr Zeit für gute Schule“**

• **Fokusevaluation (FE)**

Es wird die Unsicherheit bezüglich der Rolle von SEB, FB UQ und schulfachl. Dezernenten/innen in der Begleitung der Schulen während des Evaluationszyklus angesprochen. Für eine intensive Begleitung im Sinne eines Coachings bedarf es einer Steuerung der Belastung für die Beratenden (Gleichzeitige Evaluation von Schulen in einer Region – Belastung eines/weniger Dezernenten/innen – Vertretungssituation). Es wird die Frage angesprochen, ob andere Schulen mit ihren Beratungsanfragen zurück stehen müssen, wenn andere Schulen im Rahmen der FE Beratung wünschen.

Herr Dempwolf verweist auf das schulaufsichtliche Handeln in Zusammenhang mit § 32 NSchG (EiSchu und Gremienbeteiligung). Beratung anderer Schulen muss nachrangig erfolgen. Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben wird seitens der Schulaufsicht verantwortet.

• **Arbeitsbelastung/Krankenstand der Dezernenten/innen und Anforderung erhöhter Präsenz in Schulen/Stabstelle Steuerungsunterstützung**

Was hat sich seit dem Gespräch 2017 diesbezüglich getan?

Die Erfassung des Krankenstandes weist bislang keine besonderen Auffälligkeiten diesbezüglich aus.

Neue Kollegen/innen müssen qualifiziert werden.

Die FG verweist auf die vielen Projektberichte zur inneren Steuerung der NLSchB und umfangreiches Listenführen, insbesondere für die 071-er Stunden.

Über den Umgang mit den Projektberichten – die durch die Veröffentlichung im Intranet noch keinen Handlungsauftrag implizieren – soll auf der Dezentenqualifizierung in Soltau nächste Woche gesprochen werden. Es erfolge erst eine Maßnahmenplanung bevor die Projekte umzusetzen sind. Die Freigabe im Intranet ist noch kein Arbeitsauftrag!

Maßnahmen zur erhöhten Präsenz sind nicht in den Maßnahmenkatalog der Strategie 2022 aufgenommen worden. Die Dezenten/innen sehen es als ihre Aufgabe, regelmäßig in Schulen zu beraten, allerdings fehlt dazu häufig die Zeit – Prioritäten, Vertretung, Arbeitsbelastung. Die Anlässe für einen Schulbesuch sind deutlich zurückgegangen.

Jeder Schulbesuch soll auch für „den Blick ins Lehrerzimmer“ genutzt werden. Zusatz: Einzelne Dezententinnen und Dezenten haben derzeit eine überhöhte Anzahl von Schulen, bei denen die Fokusevaluation im kommenden Schuljahr begleitet werden muss, z.B. Gifhorn: 15 Schulen.

## 1.2. Belastungsabfrage: jetzt Steuerungsinstrument

Die FG begrüßt die Umbenennung des Instruments und die Anpassung einiger Aufgaben und Faktoren, kritisiert aber die fehlende Aufgabenbreite/Aufwand, z. B. für die Koordinierung von Fachaufgaben und die fehlende Transparenz der Berechnungsfaktoren/-formeln.

Zusatz: Landkreise mit schlechter UV, zahlreichen und teilweise nicht zu besetzenden Planstellen erfordern einen deutlich höheren Zeitaufwand (z. B. Abwicklung Beschwerden, Vertretung, AO, Berichte an MK).

Die Kollegen/innen wurden zudem nicht in die Überarbeitung einbezogen. Positiv wird hervorgehoben, dass das Instrument nicht mehr auf 100% Auslastung rechnet, sondern Mehrbedarfe durch neue Aufgaben darstellt.

Die FG bietet an, eine Liste mit aus unserer Sicht fehlenden Aufgaben zu erstellen und zur Verfügung zu stellen.

Herr Dempwolf stellt dar, dass das Instrument im Wesentlichen immer noch dazu dient, eine gleichmäßige Aufgabenverteilung in den RA und Dezentern zu erreichen. Es wurde jetzt ein „Referenzdezernent“ definiert. Neue Aufgaben müssen regelmäßig eingepflegt und das Instrument in Abständen evaluiert werden.

## 1.3. Führungsgrundsätze

Die letzte COPSOQ fand 2014 statt. Es wird nachgefragt, ob die Führungskräfte eine Rückmeldung zu ihrem Abschneiden erhalten haben. Da die Fragen sich immer auf den direkten Dienstvorgesetzten bezogen, wäre eine solche Rückmeldung hilfreich für das Leitungshandeln.

Außer in den Zielvereinbarungen waren bislang konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit kaum spürbar.

Eine direkte Rückmeldung an die Führungskräfte erfolgte 2014 nicht. Die nächste Befragung ist für 2019 geplant. Hier wäre es überlegenswert, ob es eine solche Rückmeldung geben kann. Es soll auch weiterhin mit dem COPSOQ-Fragebogen gearbeitet werden, da dies zum einen Wunsch der Personalvertretung war und die Ergebnisse dadurch vergleichbar sind.

## 2. Weiterentwicklung von BuU

Die Einführung eines BuU-Systems war damals ein wichtiger Schritt. Derzeit gestaltet sich die Einbindung der Beraterinnen und Berater (SEB, FB UQ) zunehmend schwieriger. Das Tätigkeitsfeld muss aus unserer Sicht dringend aufgewertet werden. Einigkeit mit Herrn Dempwolf besteht darin, dass BuU nicht ans NLQ verlagert werden sollte. Die Einrichtung eines eigenen Fachbereiches im Dezernat 2, vergleichbar mit dem FB IB, wäre eine sinnvolle Alternative.

Unsererseits wird bezüglich der erfolgten Ausschreibung von SEB-Stellen für Lehrkräfte mit gymnasialem Lehramt nachgefragt, inwieweit vorgesehen ist, diese auf die vorhandenen A-14-Stellen zu setzen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass bei der Einrichtung der Stellen immer wieder hervorgehoben wurde, dass die A-14-Stellen als Aufstiegsmöglichkeit für die A-13-Stelleninhaber/innen vorgesehen waren. (Es bleibt abzuwarten, welche Entwicklung sich hier abzeichnet.)

## 3. Stellennachbesetzung in der NLSchB

Beide Seiten bestätigen die Dringlichkeit einer raschen Stellennachbesetzung. Angesprochen auf die Schwierigkeit bei Abordnungen ans MK, langfristige Erkrankungen etc. weist Herr Dempwolf darauf hin, dass die Möglichkeit der Abordnung von Schulleitern/innen als ein Mittel genutzt werden kann, vorübergehend für Entlastung im schulfachlichen Bereich zu sorgen.

Angesprochen wurde auch die lange Vakanz der Dezernatsleitung 2 in Braunschweig.

Außerdem wird auf die nicht nachbesetzten Stellen (Hannover und Braunschweig) verwiesen.

Auch die Schwierigkeiten der Stellennachbesetzung in der RA Osnabrück werden thematisiert.

Der Themenbereich „zunehmende Aufgaben der NLSchB/ Arbeitsbelastung und -zufriedenheit“ wird in den vorangegangenen Punkten immer wieder mit benannt. Hier besteht Einigkeit, dass neue Aufgaben Ressourcen – Personal - benötigen.

Für Rückfragen und weitere Gespräche stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrike Rehn

### Anlage:

- Liste zum Steuerungsinstrument

*Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesfachgruppe Hannover, Fachgruppe Schulbehörden  
Ulrike Rehn (Vorsitzende), Steinkamp 5, 30890 Barsinghausen, Tel. 0173 268 7188, E-Mail: [ulrike.rehn@web.de](mailto:ulrike.rehn@web.de)*

## Anlage

### Liste zum Steuerungsinstrument

Aufgaben, die einen hohen Arbeitsaufwand beinhalten, aber nicht im Steuerungsinstrument abgebildet sind oder in zu geringem Umfang:

- für einige Fachaufgaben werden keine (kaum) Zeiten angerechnet, obwohl hier sFB zu steuern sind (für die Steuerung der sFB einer RA ist es außerordentlich schwierig, wenn diese von einer anderen RA aus gesteuert werden sollen – Dienstreisen, DBs, Absprachen ...)
- Zeit für zentrale PPL zu gering bemessen
- hoher Arbeitsumfang für Vertretung von DL und PPL (häufige dienstlich begründete Abwesenheit erhöht den Arbeitsaufwand auf Dauer stark)
- Steuerung der Sprachbildungszentren
- Koordinierung einer Fachaufgabe
- FBL IB (Aufbau der Orga-Einheit!) zu gering
- Beratung zur Eingangsstufe
- Mentoring